

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber dem Raum mit 20 Pfg. ...

Ersteinschickung ...

Bezugspreis

Die Halle ...

Für unterlangt eingehende ...

Bezugspreis der Redaktion ...

Nr. 367.

Halle a. S., Dienstag, den 9. August.

1910.

Die Schmoller'sche Bombe.

Nun hat in dem Kampfe der Geister, der seit Jahren um die Frage der Wahlreform ...

Schmoller will allerdings nicht das Reichstagswahlrecht auf Preußen übertragen ...

Aufgabe einem neuen Ministerpräsidenten ...

In politischen Kreisen und ganz besonders an den sogenannten kompetenten Stellen ...

Die Leute an den Quellen wollen bereits glauben machen, die Schmoller'sche Bombe ...

Deutsches Reich.

Wenn der Zar kommt ...

Wie dem „B. T.“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, bestätigt sich, daß der Kaiser ...

In Friedberg wogt seit Tag zu Tag die Riste der fürstlichen Gäste, die gelegentlich der Anwesenheit des Zaren ...

Ueber die geplante Ausdehnung des Frauenwahlrechts in der Arbeiterversicherung

Schreibt man offiziös: Die Wählbarkeit der Frauen, die bisher nur für die Versicherungsträger der Krankenversicherung ...

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Bauenblut. Roman in 3 Büchern.

Auf vulkanischem Boden. *)

Reisebriefe von Teneriffa

von Eduard Mörike.

IV.

Puerto Orotava, im Juli.

Nach unserer eindrucksvollen Tour durch die Inagaberge blieben wir noch zwei Tage in der tanarischen Hauptstadt ...

Im übrigen bietet die Kirche nichts weiter. Auf der Plaza de la Constitucion steht die Trümmer ...

Auf dem Steingeröll konnten sich grüßwüchsigere, gerundete Eichen, die mit ihren schlanken ...

zungsordnung doch das Wahlrecht für die Unfallversicherung und die Invalidenversicherung gegeben werden.

Die Zahl der freikindlichen Werftarbeiter

In den Nordseeflächen im roten Steigen begriffen. Auf Beschluß der Gewerkschaftskommission treten am Donnerstag die Werften in Bremen und Vegesack etwa 5500 Werftarbeiter in den Streik. Davon entfallen auf die Aktiengesellschaft „Meier“ 1500 und auf den Bremer Vulkan 1500 Arbeiter. Unter Hinterechnung der übrigen Unterwerferte wird die Zahl von etwa 10 000 erreicht. Weber die Lage in Danzig wird gemeldet:

Danzig, 8. Aug. Trotz des Beschlusses der Gruppe der deutschen Schiffswerften vom Verband deutscher Eisenindustrieller betreffend die Ausperrung der Arbeiter am Donnerstag sollen die hiesigen Privatwerften, trotzdem sie zum Verband gehören, infolge der besonderen Verhältnisse in den Werften des Ostens gegenüber denen des Westens, die vom Verband berücksichtigt werden auf keine Weise Anstrengung der Vertriebe. In hiesigen organisierten Arbeiterkreisen regt sich auch nichts. Nur die Christlich-Sozialen hielten gestern eine große Versammlung, die lediglich beschloß, am Donnerstag eine zweite Versammlung einzuberufen.

Auch in England ist ein neuer Werftarbeiterstreik in Sicht. Die Abstimmung der englischen Werftarbeiter über die Lohnfrage ist nahezu beendet. Das Resultat von Clyde läßt leider keine Streiks befürchten, denn die Arbeiter der dortigen Werften haben die Vorschläge der Arbeitgeber mit großer Majorität abgelehnt und aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch die Abstimmung in anderen Werften ungünstig für den Frieden sein.

Schwere Erkrankung eines russischen Diplomaten.

Der langjährige russische Botschafter in Konstantinopel und später in Paris, von Reibow, ist auf der Durchreise vom Schiffe getroffen worden und liegt schwer krank darnieder.

Parteinachrichten.

□ **Altenburg.** 8. Aug. Reichsgerichtsrat Dr. Borzig, der dem Reichsgericht seit dem 1. März 1907 angehört und der von 1904 bis 1906 als konstitutiver Abgeordneter den Wahlkreis Sachsen-Altenburg im Reichstage vertreten hat, ist gestern in Leipzig gestorben.

Kleine politische Nachrichten.

Die gelamte Hochseeflotte ist vorgestern von ihrer Sommerreise aus den norwegischen Gewässern nach Kiel zurückgekehrt. Nach kurzer Ruhepause beginnen am 22. d. M. die großen Schiffs- und Kaisermandöver in Ost- und Nordsee. — Zu der Informationsreise des Kronprinzen nach Ostasien bemerkt der „Kölnische“ wahrscheinlich richtig, daß dem zukünftigen Träger der Krone durch diese Reise Gelegenheit geboten werden soll, den ferneren Orient und den dort belegenden deutschen Kolonialbesitz aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Daraus geht schon hervor, daß der Orientfahrt politische Zwecke und Absichten fernliegen. — Ein partieller Bergarbeiterstreik ist auf einer Grube des oberhessischen Kohlenreviers ausgebrochen. Nach einem Breslauer Telegramm haben auf der Hedwigswaldbau die Bergarbeiter bei Jabry neunzig Schleppler wegen Ablehnung einer Lohnerhöhungsforderung die Arbeit eingestellt. Die Verwaltung hat angeht die vorhandenen hohen Kohlenbestände sämtlichen Streikenden die sofortige Entlassung erteilt. — Der Gendarmenpost der Deutschen Partei Württemberg hat bereits zu den kommenden Reichstags- und Landtagswahlen Stellung genommen. Es herrscht Einmütigkeit in der Gesamtaufassung der Lage, die darin geht, daß mit der Fortschrittlichen Volkspartei ein freundschaftliches Verhältnis aufrecht erhalten werden solle, daß aber von einer Großpolitik in Württemberg keine Rede sein könne, schon deshalb nicht, weil der ganze Reichstagswahlkampf in aller Eile zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie werde ausgefochten werden müssen. — Aus Karlsruhe meldet man: Der Kronprinz wird am 23. August durch einen feierlichen Akt, wie bekanntlich Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser

Friedrich III., als Rektor magnificus der Universität Königsberg insiziert und proklamiert werden.

Sof- und Personalnachrichten.

* Das Kaiserpaar unternahm — wie uns aus Wilhelmshöhe telegraphisch wird — gestern morgen einen Spazierritt. Später arbeitete der Kaiser allein. Der Kommandant des kaiserlichen Panzarkorps, Generaloberst v. Plessen, ist gestern morgen auf Wilhelmshöhe eingetroffen.

* Der General der Infanterie Graf Günther v. Kirchbach, Kommandierender General des 5. Armeeopars in Kopen, vollendet am 9. August das 60. Lebensjahr. (Der General ist der Sohn des 1887 verstorbenen Generals Hugo v. Kirchbach, dem für seine hervorragenden Leistungen an der Spitze des fünften Armeeopars im Kriege 1870/71 der Grafentitel verliehen wurde.)

* In dem bayrischen Reichsgerichtsrat Max Klein, der dem höchsten Gerichtshof seit dem 1. Januar 1901 angehört.

* Admiral Arnold vom Geheimen Staatsarchiv zu Berlin ist zum Leiter des Staatsarchivs in Danzig ernannt worden.

* Zu Oberpräsidenten ernannt sind die Posträte Jech in Stragburg zum 1. September, Hoffmann in Gumbinnen zum 1. Oktober und Altmold in Frankfurt a. O. ebenfalls zum 1. Oktober d. J.

Ausland.

Der Sturz des Aeroplans in Frankreich.

Die Pariser Morgenblätter beschäftigen fast ausschließlich das Ergebnis des ersten Tages der Fliegerrennfahrt, das sie in enthusiastischen Ausdrücken als einen Sieg Frankreichs feiern. Der „Matin“ als Veranstalter des Rundfluges gibt seinen Kommentar eine chauninische Färbung: „Vor 40 Jahren konnte“, so schreibt Stephane Laumaine, „die Welt glauben, daß Frankreich zu Boden geschmettert und vernichtet sei. Wenn wir nicht daran erinnern wollten, so würden unsere Nachfahren es sich nicht nehmen lassen, es uns ins Gedächtnis zurückzurufen. Aber jetzt erweist, wie zu einem bestimmten Datum, eine Art Revanche. Zur Stunde, wo andere unsere gewalttätige Niederwerfung feiern, haben wir das Recht, die Ueberlegenheit unseres Genies zur Geltung zu bringen. Heute dürfen wir sagen, daß die Wissenschaft und der Fortschritt in Frankreich noch immer an der Spitze stehen. Heute können wir der Welt, die zuletz, daß uns das Rnie auf die Gurgel gelegt wurde, zeigen, wie Frankreich der Sache der Zivilisation und des Friedens zu dienen weiß. Heute erscheinen die selben Uniformen, die man gedemütigt und erniedrigt glaubte, verklärt durch den Sieg und den Triumph.“

Das Schicksal des Henkers.

Seitdem die Todesstrafe in Rußland zur Alltagserscheinung geworden ist, hat sich in Petersburg eine ganze Schule von Henkern gebildet, die sich mit der Ausbildung des Henkeramtes befassen. Fast alle rekrutieren sie sich aus den Reihen der schlimmen Verbrecher, die zu lebenslänglicher Katorga oder zum Tode verurteilt, durch Annahme des Henkerpostens frei werden oder eine wesentliche Strafminderung erfahren. Ihr Schicksal wird damit indes nach jeder Richtung hin ein tiefertrauriges als Menschen demoralisiert und zugleich degradiert, haben sie gar häufig die verschiedensten Nachschre zu gewärtigen. Wenn sie in späterer Zeit in ihren Heimatsort zurückkehren, wendet sich alles voll Grauen von ihnen ab. Sie sind für ihre Umgebung gezeichnet. Auf diesem Boden entstand jüngst, so schreibt die „Berl. Morgenpost“, ein charakteristischer Konflikt, der selbst den Ministerpräsidenten zur Stellungnahme zwang. Wegen Verabredung und Ermordung eines Drogenhändlers der Bauer Zegor Schiparenko zur Katorga und zum Verlust sämtlicher Bürgerrechte verurteilt worden. Da machte ihm die Verwaltung des Katerinoslawer Gefängnisses, in dem er interniert war, den Vorwurf, daß sich Henkerposten zu verrichten und damit zunächst von der Deportation nach der sibirischen Katorga befreit zu werden. Der Bauer willigte ein und war mehrere Jahre „kator“, bis er vor kurzem pensioniert wurde, und als begnadigter Bürger nach seinen Heimatsort zurückkehren durfte. Sie ermerkte ihn aber eine unangenehme Überraschung: Die Gemeinde machte von dem ihm von altersher zulebenden Rechte, laienhafte Mitglieder aus-

zufolgen, Gebrauch, was die Verbannten des Händlers und etwa maligen Henkers nach Sibirien zur Folge haben müßte. Da wandte sich Schiparenko als ehemaliger „Staatsbeamter“ — als Henker ist er doch ein solcher — an verschiedene Instanzen, um den Gemeindebeschlusse aufzuheben. Weil aber das bei alles im gesetzlichen Rahmen vorchriftsmäßig sich abgetragen hatte, konnten die Behörden dem Mann nicht helfen. Nun beschwerte sich Schiparenko bei Stolopin selbst über das ihm auferlegte „Unrecht“, er wies darauf hin, daß am Gemeindebeschlusse Verwandte der von ihm Hingerichteten teilgenommen hätten, und erzielte es, daß eine zweite Gemeindeverammlung den gesetzlichen Beschlusse revidieren mußte. Trotzdem das Bauernforum durch den vom Welsmarthall Robsjants geleitet wurde, hieß es doch bei seinem Beschlusse.

Um das Schicksal des ausgeschiedenen Henkers braucht man natürlich nicht besorgt zu sein, da die Regierung ihn Mittel und Wege finden wird, um einem solch nützlichen Beamten zu helfen. Am eingehendsten ist aber die ganze Geschichte für den moralischen Abstand zwischen dem russischen Ministerkabinett und einem russischen Bauernbesitzer.

Niederwerfung der Teheraner Rebellen.

Am Teheran wird gemeldet: Sonntagabend kurz vor 10 Uhr erfolgte nach heftigem Feuer der Regierungstruppen vom Stadthaupten aus der geplante Sturm der Bachtianer auf die Revolutionäre im Park unter ihren Führern Sattar Khan und Bachtar Khan. Die Bachtianer sprangen von der Stadseite in den Park. Nach kurzem Gefecht ergraben sich die aufständischen Mullahs. Sie wurden nebst Sattar Khan und Bachtar Khan gefangen genommen und entworfen. Sattar Khan ist verwundet. Im Park befanden sich auch viele Unbeteiligte. Die beiderseitigen Verluste während des Kampfes im Park sind nur gering, sie betragen zehn schwer und leicht Verwundete. Zurzeit ist alles ruhig.

Kleine Tagesnachrichten.

Der deutsche Kaiser Franz Josef-Denkmal in Karlsbad. Kaiser Franz Joseph hat die Errichtung des Denkmals, das aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages von einem Komitee reichsdeutscher Kurgäste der vier böhmischen Bäder in Karlsbad errichtet werden soll, genehmigt. Prof. Dr. Eugen Boermeier in Berlin, der vom Komitee beauftragt worden ist, einen plastischen Entwurf des Denkmals herzustellen, hat diesen bereits vollendet. Das Modell stellt den Kaiser in ganzlicher Figur in Generalsuniform dar. Die Statue soll in Bronze ausgeführt werden.

Der türkische Botschafter in Paris über die türkische Politik. In einem Interview, das Raun-Pascha, der türkische Botschafter in Paris, dem Vertreter des „Paris-Journal“ gewährt, äußerte sich der Diplomat auch über die jüngste Orientierung der türkischen auswärtigen Politik. Er verriet es jedoch, auf die Frage, ob die Worte einen Anknüpfung an den Dreibund und heftigste, eine läudliche Antwort zu geben. Der Türkei liege daran, mit allen Mächten gute Beziehungen zu unterhalten. Die Gerichte von einer Annäherung an Deutschland und Österreich seien nur durch einen äußeren Umstand hervorgerufen, daß der Großvezir in Marienbad eine Kur machte. Die Schiffsankäufe hätten mit der Politik nur entferntere Beziehungen. Die politische Richtung der jungen Türkei habe sich nicht geändert.

Anfragen gegen die britische Armee. Der englische Leutnant Allan Sutor, der bei der Artillerie in Lynmouth steht, wird wegen Verschwendung eines Kampfflecks, heißt: „Das Kampfflecks, oder wie man dreißig Millionen Pfund per Jahr im Frieden verbringt“, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In der Schrift wird das britische Heerwesen einer scharfen Kritik unterzogen, die nebenbei mehrere höhere Offiziere der Richtigkeit preisgibt. Journalisten gegenüber erklärte der Leutnant, er begrüße es mit Freuden, daß man ihn nur ein Kriegsgericht stelle; denn nur so sei es ihm möglich, seine Anfragen gegen das britische Heerwesen vor das Forum der Nation zu bringen. Er jagte ferner wörtlich: „In der britischen Armee steht man den Krieg als eine angenehme Unterbrechung der ersten Beschäftigung mit Tennis und Polo an. Wir haben keine ersten Männer in der Armee, und doch hat der Burenkrieg gezeigt, daß solche bitter nottun. Wenn ich unrecht habe, soll man mich mit Justizhaus bestrafen.“

Der Internationale Bergarbeiterkongress wurde in Brüssel durch das britische Parlamentsmitglied Edwards eröffnet. Betreten sind Delegationen aus Deutschland

frühterige Heilmittel als das Klima. Kein Ort der Welt scheint mit geeigneter, die Schwermut zu bannen und einem schmerzhaft ergriffenen Gemüt den Frieden wiederzugeben, als Tenerife. — Einem schmerzhaft ergriffenen Gemüt den Frieden wiedergeben — ja, das ist das wunderbar süße Geheimnis der Insel. Hier an der Brust der Altküste, in den sonnig weichen Armen der Natur trocken die Tränen menschlichen Leides. Hier stillt und erfrischt die immer Neugeborene dem von rauhen, unbarmherzigen Lebenskämpfen gedrohenen Menschenherzen von neu entstehendem Glück, von sonnigen Frühling nach düsteren Wägenzügen, vom bittenden Lenz mit seinem Hoffen und Sehnen. Aus dem unerforschlichen Schoße der Natur nimmt das Herz seine Kraft, findet das zerrissene Gemüt seinen Erdenfrieden, fliehen die finsternen Schatten der Schwermut. Islas Fortunadas — Glückliche Inseln.

Das Drotavatal ist mit Santa Cruz durch eine gut imstande befindliche Chaussee verbunden, die über Laguna, Tacoronte, Drotava bis nach Jeod führt. Als Verkehrsmitel dient bis Tacoronte die elektrische Straßenbahn, von da entdehrt die staatliche Diligence, zweimal täglich, über eine private Automobild Verbindung, ebenfalls zweimal. Da wir mit Mühe das Land bereiten wollten, beschloßen wir, am ersten Tage nur bis Tacoronte zu fahren, dort zu übernachten, am zweiten dann weiter bis zu unserem Ziele Puerto Drotava. Allein die Förderung zum großem Geduld ist unumgänglich. Auf Anraten meines Freundes Holmström vertraute ich unsere Effekten einem Bauernjungen an. Diese Fuhrwerke kommen beladen nach Santa Cruz, fahren die Nacht hindurch wieder bis Drotava zurück. Diese Geduldspädferörderung ist sehr billig und zuverlässig, so daß ich sie jedem nur empfehlen kann. Mit einer kleinen Handtasche beladen, besahen wir den elektrischen Wagen, der uns zuerst bis Laguna bringen sollte. Unser Schaffner buchte so herzlich nach Knoblauch, hat in einem solch unsagbar schmutzigen Anzug, daß der erste Eindruck der Fahrt recht deprimierend war. Wie der Anfang, so das Ende. Die Fahrt mit der elektrischen Bahn gehört für uns mit zu den grauigsten Erinnerungen an die schöne Insel; hätten uns nicht zum Teil die Landschaftsbilder entschädigt, so wäre

die 1/2 Stunden dauernde Fahrtzeit einer mittelalterlichen Fußgänger gleich gemein. Am schönsten war der Rückblick auf Santa Cruz. Da die Bahn in höchsten Bergen bis zu einer Höhe von 530 Meter emporsteigt, genießt man immer wieder das Panorama des weichen Küstenmeeres. Hier schimmerten die bunten, gewürfelten Häuser mit ihren flachen Dächern (azoteas). Die geradlinigen Straßen, die grünen Raubmüssen der Flüsse, die weißen Wogenkämme des tiefblauen Meeres, weiter nach Nordosten die Formen der Cumbre, alles liegt in ein herrliches Panorama zusammen. Wir kamen zuerst durch das Dorf Aguerdes, wo die zahlreichen, roten Windmühlen auffallen, die uns den Beweis gaben, daß wir uns der Zone der Palmtwinde näherten. Die Straße führt durch Weizenfelder, abwechselnd mit Lupinen und Kakabohnen, einem beliebten Nahrungsmittel. Saubere, gepflegte und bemalte Häuser nahmen uns in ihren Schatten auf. Wir waren in Laguna, wo wir einige Stunden Rast machten. Laguna ist ein 530 Meter auf einem welligen Plateau gelegen) ist die alte Hauptstadt der Kanaren. Jetzt der Sitz des Bischofs von Tenerife. Die kanarischen Inseln zerfallen in zwei Bistümer: Laguna und Das Palmas auf Gran Canaria, untergeordnet dem Erzbischof von Sevilla. Laguna ist der Sommeraufenthalt der reichen Kreuzer. Wenn die Natur abstricht, die Barrancos im heißen Winde verdorren, stühender Cornubrand auf den Straßen und Plätzen von Santa Cruz liegt, dann bedrückt sich das kleine Landstädtchen. Dann bekommen die älteren Paläste und Steinbauten neues Leben. Wie die Villa Drotava, so ist auch Laguna reich an Patrizierhäusern alter Geschlechter. Hierlich geklimmte Ballone befehen die Fassaden, die Fensteröffnungen sind zum größten Teil durch Holzläden geschlossen. Diese Läden, meistens grün oder blau, sind in kleine Quadrate zerlegt, die alle mit Schnitzereien (Ornamente, Wappen usw.) ausgefüllt sind. In jedem Laden befindet sich noch eine kleine Klappe, die sogenannte pasajo, die zum Ausblick auf die Straße benutzt wird. Diese Holzläden, die man in Santa Cruz gar nicht oder nur ganz vereinzelt antrifft, findet man an der ganzen Nordseite der Insel. Es macht einen eigentümlichen Eindruck, wenn man durch die Straßen schlendert, das Klappen der pasajos hört,

aus dem kleinen Rechteck der schwarze Kopf einer Senhora hervorragt. Unter erster Gang galt dem berühmten Droschenkutscher. Der vorweltliche Dracaena Drago (Draachbaum) in Laguna ist der zweitgrößte auf der ganzen Insel, der älteste (ca. 4000 Jahre) wurde (einer Umklammerung nicht) von mir gesehen, nach dem Drago von Laguna. Dann besuchten wir noch die vor zwei Jahren renovierte Kathedrale, die aber nichts bietet. Nach einem Imbiss in einer recht sauberen spanischen Fonda vertrauten wir uns wieder der elektrischen Bahn an, die uns in einer Stunde nach Tacoronte, einem Städtchen von etwas über 4000 Einwohnern, brachte. Dort befindet sich nur ein Hotel: Camachos Tacoronte-Hotel, das einen sauberen Eindruck machte, dafür uns aber am anderen Tage mit einer Rechnung überlastete, deren Höhe uns an die teuersten Kurorte in Oberitalien erinnerte. Es ist ungläublich, wie das Tacoronte-Hotel die Konjunktur ausnutzt und das Monopol als einziges Gasthaus sich bezahlen läßt. Dazu kommt, wenigstens in meinen Augen, die höchstschlechte, dem ganzen Betrieb nur auf Englisch zugunsten. Obwohl jährlich Hunderte von Deutschen und Franzosen nach Drotava gehen, nachweislich der englische Touristenverkehr bedeutend zurückgegangen ist, wird bei Camacho nur Englisch gesprochen. Weder Deutsch noch Französisch kennt man. Ich warne daher, vor allem durch die exorbitanten Forderungen, die in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen stehen, bestimmt jeden Reisenden, in Tacoronte Station zu machen. Man kann es bei anderer Zeiteinteilung bequem einrichten, so zu halten und zu gehen. Man braucht nur mit dem ersten Wagen früh 7 Uhr von Santa Cruz abzufahren, dann kann man alles besuchen und trifft in Drotava noch abends ein. Ich mußte leider für diese Erfahrung Leidtragender sein, will aber um so mehr andere vor Schaden und Ueberforderung warnen. Nachdem ich mich mit der Verwalterin des Hotels herumgezankelt hatte, wollte ich mir im Wägen von Ygna Garcia wieder meine Stimmung holen. Der Armad von Ygna Garcia ist der schönste Reif des kanarischen Waldes. Er wurde uns von allen als weit herrlicher und schöner gepriesen als der von Medvedes, der uns bereits mit seinen hochstämmigen, uralten Lorbeerbaum

Vermischtes.

Ein schwerer Unglücksfall.

Der zwei Wochen das Leben gefolgt hat, trag sich in der Nähe des Herrn von Walded-Nymont gehörigen Schlosses...

Eine seltene Erfindung. Das Drahtseil hat seinen Siegeszug über die Welt angetreten. Wo auch nur bergmännische Betriebe eingerichtet werden...

Ein großer öffentlicher Konflikt. Im Kirchdorfer Gehäuf bei Bob Deynhausen ist der Baumunternehmer Nalche in Konflikt geraten...

Ein schwerer Jagdunfall. Der einem Förster das Leben kostete, spielte sich bei Belzig ab. Der bei dem Grafen vom Belzig wohnende Förster...

Stiftung in den Bergen. Ein Bahnangelegter aus Innsbruck ist im Brennergiet bei Edelweisschalen abgestürzt und wurde schwer verletzt...

Unter Trümmern. In Duisburg kürzte ein Antizebergerüst zusammen und begrub mehrere spielende Kinder unter sich.

Der Tod der Auvergnier. In Decze (Italien) starb eine Frau, die sich durch Wucher mehrere Millionen erworben hatte.

Ein künigstiger entfruchtung. Die Bevölkerung zwischen Dombold und dem Kaiser Maggare lebt in großer Mangelung...

Die tiefste Totenmaske. In Palmouth langte die Barke 'Samaritan' aus Australien an, die an Bord die Leiche der Frau des Kapitän führte...

Verbrechen aus Versehen. In San Genaro am Vesuvius leben zwei sehr junge Mädchen, die im Städtchen darzuzumun worden sind...

Seltames Schiff auf großer Reise. Das große Los der letzten Seltener der Weltausstellung in Brüssel im Betrage von 2000 000 Fr.

Großfeuer. Aus Ostawa wird gemeldet: In Codrone brannnen 19 Gefährtstauer ab. Der Verlust beträgt 400 000 Mt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der 'Saale-Ztg.')

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 209,37, Diskont 187,25, Deutsche Bank 252,75, Berliner Handels-Gesellschaft 166, Dresdner Bank 158,62...

Am Kassamarkt notierten höher: Hald & Francke 2, Adler-Fahrrad 3, Terrain-Ges. Südwest 2, Aluminium-Ind. 3,50, Ankerwerke 3,50...

Zum Kursnotiz. Berlin, 8. Aug. 4%. Badische Staatsanleihe 96/00 unk. 15 101,50. Bayerische Staats-Anl. 101,75. Bayerische Staats-Anleihe 08 unk. 1913 101,63.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 8. Aug.

Table with 4 columns: Name, Geld, Brief, and another column. Lists various companies and their prices.

Deutscher Stahlwerkverband. Nach einer Meldung aus Düsseldorf schätzt die Direktion des Verbandes den Versand an A-Produkten im Juli auf 591 000 t.

Verleihung der Hochofenwerke. Wie aus Essen gemeldet wird, wurden in der gestrigen Versammlung sechs weitere Mitglieder aufgenommen.

Die bayerische Regierung und der Kohlenhandel. Um den deutschen Kohlenbergbau zu fördern, will die bayerische Staatsbahnverwaltung keine böhmisches Braunkohle mehr für den Lokomotivbedarf beziehen.

Kaffee Musikwerke A.G. in Leipzig. Die Generalversammlung erteilte dem Ankauf der Holzwarenfabrik Max Boehme & Co. in Liq. zu Dippoldswalde die Zustimmung.

Handels-Depeschen.

H. Berlin, 8. August. Auf Einladung der am 29. Juli von einigen Firmen errichteten Düngehandlungsgesellschaft...

Die zu Anfang der Berichtswochen herrschende matte Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in den letzten Tagen erheblich befestigt.

fand zu anziehenden Preisen einiges Geschäft statt. Während Indien infolge unrentabler Forderungen weniger Beachtung findet...

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 8. August. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 196,00-199,00 ab Bahn und frei Mühle.

Hamburg, 8. Aug. (Getreidemarkt). Weizen stetig, Ostholste. Mehl fest, südrußs. 105-117, Hafer fest, Holsteiner 100-105.

Zucker. Hamburg, 8. Aug. Rübenzucker I. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usanco, frei an Bord Hamburg...

Kaffee. Hamburg, 8. Aug. Good average Santos vorm. nachm. abends per September 39 1/2, 39 G, 39 G.

Eier. Berlin, 8. Aug. Eier pro Schock, vollreife ausländische 3,30 bis 3,90, in- und ausländische besseres 3,20-3,45.

Kartoffelmehl und -Stärke. Magdeburg, 8. Aug. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,00-20,50.

Fettwaren und Öle. Köln, 8. Aug. Rüböl loco 59,00, per Okt. 58,50. Hamburg, 8. Aug. Stadtschmalz 66,00, amerik. Steam 67,50.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung via Azoren-Emden. New York. 8.8. 6.8. Chicago. 8.8. 6.8.

Wasserstände. Artern, Bräunepiegel -7. Aug. +1,4. S. Aug. +1,26. Nebr., Oberpegel -2,08. Unterpegel -1,50. Weissenfels, Oberpegel -2,62.

Waren und Produkte. Wochenbericht von Jonas Hoffmann. Die zu Anfang der Berichtswochen herrschende matte Stimmung auf dem Getreidemarkte hat sich in den letzten Tagen erheblich befestigt.

Table with 4 columns: Name, Aug., Fall/Wuchs, and another column. Lists various goods and their prices.

